

Mangel an Kinderärzten – Mangel an Kinderschutz?

Anfrage der Abgeordneten Sandra Ahrens, Dr. Wiebke Winter und Fraktion der CDU vom 16. September 2025

Wir fragen den Senat:

1. Welche Auswirkungen hat die angespannte kinderärztliche Versorgungslage im Bremer Stadtteil Gröpelingen auf die Vorsorgeuntersuchungen (sogenannte U-Untersuchungen) der dort lebenden Kinder und Jugendlichen? (Bitte weisen Sie dazu die aktuellen Teilnahme-/Untersuchungsquoten nach U1 bis J2 für diesen Stadtteil aus.)
2. Welche Defizite sind der „Einladenden Stelle“ beim Gesundheitsamt Bremen für die Untersuchungen U4 bis U9 hinsichtlich der Teilnahme-/Untersuchungsquoten für den Stadtteil Gröpelingen im Vergleich zu anderen Teilen der Stadt bekannt?
3. Durch welche Maßnahmen wird bei Nichtteilnahme an den Untersuchungen und damit bei Nichtkontrolle von Wachstum, Gewicht, Motorik, Sprache, sozialer Entwicklung und Impfungen durch das Gesundheitsamt im Interesse der Sicherung von Kindeswohl gehandelt?

Zu Frage 1:

Die Teilnahmequoten zu den U-Untersuchungen können durch die Daten der Schuleingangsuntersuchung auf Stadtteilebene abgebildet werden. Dort werden die Erziehungsberechtigten gebeten, dass Vorsorgeheft vorzulegen. Es können daher nur Daten bis zur U9 kleinräumig dargestellt werden. Für den Einschulungs-jahrgang 2025 stellen sich die Teilnahmequoten für die U1 – U9 für den Stadtteil Gröpelingen wie folgt zusammen: Insgesamt haben in Gröpelingen 480 Kinder an der Schuleingangsuntersuchung 2025 teilgenommen. Von 390 Kinder wurde das U-Heft vorgelegt. Für diese 390 Kinder lauten die Teilnahmequoten für die U1 – U9 wie folgt:

- U1: 93,8 %
- U2: 92,6 %
- U3: 92,1 %
- U4: 90,3 %
- U5: 91,0 %
- U6: 92,6 %
- U7: 92,1 %
- U7a: 93,1 %
- U8: 91,8 %
- U9: 90,8 %

Zu Frage 2:

Insgesamt betrachtet ist die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen stabil und auf einem hohen Niveau. Die Teilnahmequoten aus den vorgelegten Vorsorgeheften der Schuleingangsuntersuchung 2025 liegen für die U4 – U9 sowohl in Gröpelingen als auch im städtischen Durchschnitt bei über 90 %.

Wie bereits im letzten Landesgesundheitsbericht veröffentlicht, sind die Teilnahmequoten und der Anteil an vorgelegten Vorsorgeheften in Ortsteilen mit niedrigem Sozialindex geringer als in Ortsteilen mit hohem Sozial-index. Daher liegen auch die Teilnahmequoten in Gröpelingen leicht unter dem städtischen Durchschnitt. Die größte Abweichung zum städtischen Durchschnitt zeigt sich bei der U9. Sie liegt in Gröpelingen bei 90,8 % und in der Stadt Bremen bei 93,4 %.

Zu Frage 3:

Liegt der Einladenden Stelle des Gesundheitsamts Bremen sechs Wochen nach Ende des Untersuchungszeitraumes der Früherkennungsuntersuchung noch keine Rückmeldung vor, wird bei den Untersuchungen U6-U9 ein Trackingverfahren durchgeführt.

In der Stadtgemeinde Bremen versucht die Einladende Stelle, Kontakt mit den Sorgeberechtigten aufzunehmen. Sollte dies nicht möglich sein, versucht der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes Bremen die persönliche Kontaktaufnahme der entsprechenden Familie im häuslichen Umfeld. Hierbei wird eine subsidiäre Untersuchung im Gesundheitsamt Bremen angeboten. In 2024 hat das Gesundheitsamt Bremen insgesamt 261 U-Untersuchungen subsidiär durchgeführt. In den ersten zwei Quartalen 2025 waren es insgesamt 132.

Ist die Kontaktaufnahme und das Angebot einer subsidiären Untersuchung durch das Gesundheitsamt Bremen erfolglos, wird das Jugendamt (Amt für soziale Dienste Bremen) durch die Einladende Stelle des Gesundheitsamtes Bremen über die Nichtteilnahme informiert.